

Wir gedenken
GR P. Matthias Waiß, CSsR, 1933 - 1988

Am 1. Feber 2008 jährt sich der Todestag von P. Matthias Waiß CSsR, Pfarrer in Jedlesee-Maria Loretto, zum zwanzigsten Mal. Wir wollen diesen Tag zum Anlass nehmen, auf seine Persönlichkeit und sein Wirken zurückzublicken.

P. Matthias Waiß wurde am 8. Dezember 1933 in Frankenburg, Oberösterreich, als fünftes von zehn Kindern geboren. Nach der Volksschule und zwei Klassen Hauptschule in Frankenburg kam er in das erzbischöfliche Knabenseminar Borromäum in Salzburg.

Dann übersiedelte er über die Zwischenstation des Gymnasiums in Ried im Innkreis in das Juvenat der Redemptoristen in Katzelsdorf/Leitha, wo er 1957 maturierte.

Am 15. August 1954 trat er in das Noviziat des Ordens in Mautern, Steiermark, ein und legte am 15. August 1958 die ewige Profess als Redemptorist ab. Er studierte Philosophie und Theologie.

Am 15. Juli 1962 wurde er zum Priester geweiht. Das Pastoraljahr absolvierte er in Innsbruck. 1964 wurde er als Kaplan in Puchheim mit den Aufgaben der Berufsschulkatechese und der Jugendseelsorge betraut.

1965 kam er als Kaplan nach Jedlesee und wurde am 1. September 1968 zum Pfarrer von Jedlesee bestellt. Er liebte seine Pfarre, kannte viele Leute und war mit vielen in herzlicher Freundschaft verbunden. Weitere Familienrunden wurden gegründet, die sich immer wieder erneuern und sich neue Freunde finden. Der Aufbau seiner Pfarre zu einer brüderlichen, christlichen Gemeinde war ihm ein Herzensanliegen. Vor allem aber ging es ihm um die Menschen und ihre Nöte. Den Geschiedenen, die eine zweite Ehe eingingen und am Leben der Kirche teilnehmen wollten, galt seine ganz besondere pastorale Sorge.

Vieles hat unser „Fuzzy“, wie ihn seine Freunde nannten, in Angriff genommen, Ideen umgesetzt, Projekte erarbeitet und realisiert. Alles was sich in den fast 23 Jahren bewegt hat, kann man leider nicht erwähnen. So möchten wir nur einige wesentliche Punkte aufgreifen.



Zu Beginn seiner Tätigkeit als Pfarrer wurden die ersten Pfarrgemeinderatswahlen abgehalten. Die ersten Klausuren des Pfarrgemeinderates wurden von P. Waiß umgesetzt um - fernab vom täglichen Stress - in sich zu gehen, in Ruhe die weitere Entwicklung zu planen, offene Punkte zu klären und sich auf die wesentlichen christlichen Werte zu konzentrieren.

Kinder an die Religion heranzubringen war ihm ein besonderes Anliegen. Durch den Zugang von vielen jungen Familien mit Kleinkindern fehlte es an Kindergartenplätzen. So verwundert es nicht, dass er den Auf- und Ausbau des Kindergartens in die Wege leitete. Viele Kinder wurden im christlichen Sinn auf die Schule vorbereitet. Die ganze Zeit seines Wirkens in Jedlesee war er auch in der Volksschule tätig. Den Kindern war er ein väterlicher Freund, und sie liebten vor allem

seinen schönen weißen Vollbart. Jahrelang fuhr er mit den Ministranten und der Jungschar auf Sommerlager, und viele erinnern sich mit großer Begeisterung an seine schaurigen Lagergeschichten.

Auch für die Anliegen des Reichsbundes hatte er stets ein offenes Ohr.

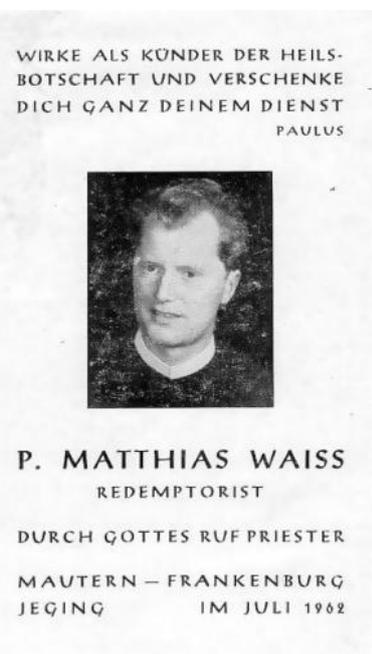
Daneben war er auch Krankenhauseelsorger im Krankenhaus Floridsdorf - von da her war er weit über die Grenzen der Pfarre hinaus bekannt und beliebt.

Die letzten fünf Jahre war er Dechant des Dekanates Floridsdorf.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass 1975 über Mitbetreiben von P. Waiß die Floridsdorfer Fußwallfahrt über den Bisamberg zur Grotte erstmals stattfand und seit damals

zur Tradition wurde.

Musik war für P. Waiß besonders wichtig. So fällt die Gründung von „musicfair“, „mini music fair“ und des heutigen Kirchenchors in seine Amtszeit. Er hat gerne mitgesungen. Sein „Dank Stamperl“ nach den Hochämtern für die Sänger und die Musiker hat sich inzwischen zur Tradition entwickelt.





Mit Kindern beim Ausflug des Kirchenchors 1986

Bereits 1968 wurde in der Pfarre ein Flüchtlingspaar aus der Tschechoslowakei aufgenommen. Die Integration von Flüchtlingen war ihm sehr wichtig. Als 1980 im Zuge der Flüchtlingsströme aus Kambodscha

Zum Abschied

*In das Herz möchte ich euch allen tiefe, frohe Hoffnung legen.
Wie der Schiffe Anker sich verkrallen,
um in Stürmen zu bestehen,
so sollt ihr in Gott Heimat finden
in den Nächsten eures Lebens,
und dann, wenn andere euch herzlos schinden.*

Gott rufst du nie vergebens!

*Müde Traurigkeit umfängt mich zur Stunde,
da ich an euch alle liebend denke.
Unsere Lieder klangen wie aus einem Munde.
Ja, ich weiß, dass seine Hand uns lenkte.*

*Wie konnte diese schöne Zeit so schnell vergeh'n,
die uns geschenkt wie ein süßes Träumen,
vielleicht, damit wir die langen, bange
Nächte besteh'n
und unsere Zeit, die kurze, nicht versäumen.*

P. Matthias Waiß CSsR

zahlreiche Hilfesuchende nach Österreich kamen, machte es sich P. Waiß gemeinsam mit der Pfarrgemeinde zur Aufgabe, eine kambodschanische Familie im Pfarrhof aufzunehmen. So kam die Familie Ly zu uns und wurde entsprechend unterstützt.

Er hat die Außen- und Innenrenovierung der Kirche in Angriff genommen, wobei ein Deckenbild aus 1936 übermalt wurde. Neue Fenster wurden eingesetzt - ein Geschenk der Pfarrgemeinde an P. Waiß zu seinem 50. Geburtstag. In diese Zeit fällt auch die Errichtung des Volksaltars und die Entfernung des Kommuniongitters. Auch die beiden Bilder über den Seitenaltären wurden 1971/72 vom Bundesdenkmalamt restauriert. Eines davon war als Leihgabe in der großen Franz Anton Maulbertsch-Ausstellung 1974 zu sehen. Ein großes Anliegen war ihm auch die Renovierung der Orgel. In diese Zeit fiel auch die Errichtung eines Badehauses in der Seeschlacht, welches nach einiger Zeit aber wieder verkauft wurde.

So ist es fast selbstverständlich, dass das Jahr 1988 - das Jubiläumsjahr 275 Jahre Weihe der Loretokapelle - unter das Motto „Miteinander Kirche leben“ gestellt wurde. Ein Leitspruch, der das Leben von P. Waiß mit wenigen Worten charakterisiert und der ihm gerecht wird. Miteinander leben, auf den anderen zugehen, dem anderen zuhören, ihm Zuspruch geben, für ihn in der Not da sein, im Glauben und im Gebet Kraft finden, aufgeschlossen sein gegenüber Neuerungen, kreativ das Leben gestalten.

Die Diözese verlieh ihm für sein Wirken den Titel „Geistlicher Rat“. Der Bund zeichnete ihn für seine soziale Tätigkeit, vor allem wegen seines engagierten Einsatzes um die kambodschanischen Flüchtlinge, mit dem Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich aus.

Is es wirklich schon 20 Jahre her, dass wir mit der uns tief bewegenden Nachricht, unser Pfarrer P. Matthias Waiß ist gestorben, konfrontiert wurden? Viele erinnern sich in diesen Tagen an sein Wirken in Jedlesees und jeden verbinden persönliche Begegnungen, gemeinsame Erlebnisse, Gespräche oder Aktivitäten mit ihm. Er hat es verstanden, trotz unterschiedlicher Meinungen, immer das Gemeinsame in den Vordergrund zu stellen und „Altes“ mit „Neuem“ zu verbinden.

Mag. Peter Froese

Quellen:
Loretto-Bote 1/1988
Nachruf von P. Andreas Hiller CSsR
in der Zeitschrift „Aus der Erzdiözese“
Gerhard Lochmann/Festtagsgedichte